

Saar-Zeitung

Bereinigtes mit Volkszeitung Lebach u. Dillinger Saageblatt

Tageszeitung für Stadt und Kreis Saarlautern



Verantwortlicher Redakteur: ...

Verlagspreis: ...

Nummer 87

Ercheinungsort Saarlautern

72. Jahrgang

Das Kriegsziel der Plutokraten und Bolschewisten

„Europa muß verschwinden“ — Sadistischer Wunschtraum des Leibjournalisten im Kreml Abgründiger Haß gegen die abendländische Kultur — Eine Rechnung, die nicht aufgehen wird

dnb. Oslo, 12. April. Die Zeitung „Nyt Tidning“ veröffentlicht Auszüge aus einem Buch, das Stalin's Leibjournalist, der Jude Ija Ehrenburg, unter dem Titel „Traut für die Zerstörung Europas“ in England und Nordamerika herausgegeben hat. Der Verfasser entwirft darin die völlige Vernichtung ganz Europas. Ganz Europa soll Ehrenburg zufolge eine einzige Wüste werden. Berlin, Wien, Paris, Stockholm und Rom sollen in Schutt und Asche gelegt werden. „Europa muß verschwinden“, sagt Ehrenburg und beschreibt dann den erhofften bolschewistischen Sturm auf Berlin folgendermaßen: „Zehn Meier hohe Panzer walzen unanberührt Berlin nieder und zermalmen Häuser, Männer, Frauen und Kinder.“ Ueber das Zerstörungswort in Europa erklärt der Jude: „In Kopenhagen gibt es keinen Überlebenden. In Stockholm wird es so still wie im Paradies. Während die Gaswolken sich auf Paris senken, flieht die Bevölkerung in die Untergrundbahn.“

Aber alles umsonst! Paris und ganz Frankreich krepieren.“ Zum Schluß schreibt Ehrenburg: „Ein Jahr genügt, um den Kontinent mit seinen 350 Millionen Menschen zu vernichten. Die Reste der europäischen Völker — die unseren Tanks, unseren Gas (1) und unseren Flammenwerfern entkommen sind — und nicht nur die Deutschen — werden nach Sibirien geschickt als Sklaven in den Bergwerken.“ Aus diesen Ausführungen des Juden Ehrenburg spricht ein so abgründiger Haß gegen alle Kultur Europas, zu dem eben nur ein Jude fähig ist. Der Leibjournalist im Kreml bestätigt damit nur die allen Deutschen längst bekannte Tatsache, daß der Bolschewist Europa vernichten will, wogegen England bereitwillig Handlungsdienste leistet. Allerdings hat der Bolschewismus seine Rechnung ohne die deutsche Wehrmacht und die seiner Verbündeten gemacht. Sie werden in einer gemeinsamen, noch nicht dagewesenen Kraftanstrengung diese sadistischen Pläne der jüdisch-bolschewistischen Sympochst zunichte machen.

Der Duce an den Führer

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 12. April. Beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes sandte der Duce folgendes Telegramm an den Führer: „Nach Beendigung meines Aufenthaltes auf deutschem Boden möchte ich Ihnen, Führer, sagen, daß ich ganz besonders erfreut darüber bin, daß ich mich mit Ihnen über so viele Probleme, die gleichermaßen die Interessen unserer beiden Länder betreffen, habe unterhalten können. Ich habe erneut und mit großer Befriedigung die herzliche Verknüpfung in den Taten und Handlungen festgestellt, welche unsere beiden Völker in einem Krieg vereint, den diese unmittelbar bis zum entscheidenden Siege fortführen werden, der Europa den von seinen Völkern erwarteten gerechten Frieden bringen wird. Ich bewahre die dankbare Erinnerung an Ihre herzliche Aufnahme und begrüße Sie, Führer, in kameradschaftlicher Freundschaft. Mussolini.“ Staatssekretär S. Santini sandte an Reichsaußenminister von Ribbentrop ein Telegramm, in dem er seinen Dank für die herzliche Gastfreundschaft ausdrückt und zum Ausdruck bringt, daß er sich gefreut habe, die für Deutschland und Italien wichtigen Fragen im Geiste völliger Übereinstimmung und im besten Glauben an den gemeinsamen Sieg besprochen zu können.

Der gigantische Schutzwall Europas

DL im Großkampf am Atlantik — Befestigungen, die jedem Landungsversuch Halt gebieten werden

dnb. Berlin, 12. April. Stundenlang geht die Fahrt durch die französischen Meeresküsten, nur dann und wann unterbrochen durch ein Stück Wald oder überdehnte Feldlandschaft. Je mehr wir uns der Küste nähern, um so mehr wird jeglicher Straßenverkehr von den großen Lastwagen mit dem Erkennungszeichen „DL“ beherrscht. Die Organisation Todt kehrt erneut im Großmaßstab an der Atlantikküste, nachdem sie, gestützt am Bau der Reichsautobahnen, durch den Weltwall, durch die Errichtung der gigantischen Festungen für unsere U-Boote ihre einzigartige Leistung für Großbauarbeiten dieser Art bewiesen hat. Jetzt gilt es einen Atlantikwall zu bauen, wehrhafte Festungsanlagen entlang der ganzen französischen Küste, von der spanischen Grenze bis zum Kanal und darüber hinaus durch Belgien und Holland bis an die Reichsgrenze. Erst knapp ein Jahr ist es her, seit der Führer der DL diesen Auftrag gab, und schon steht der Wall in allen seinen Grundzügen da und ist einsehbar.

Von seinen Ausmaßen kann man sich einen klaren Begriff machen, wenn man hört, daß die monatliche Betonlieferung gegenüber dem Weltwall, der damals als unüberwindliche Stellung galt, nahezu verdoppelt worden ist. Hinter dem Atlantikwall aber stehen die deutschen Divisionen, bereit, den Gegner zu schlagen, wo er es wagen sollte, democh an einer Stelle der Küste Fuß zu fassen. Im letzten Sommer hatten sich die Briten in Dieppe eine ihrer schwersten Niederlagen. Dieppe war damals erst bedenklich ausgebaut. Was seitdem geschaffen worden ist, übersteigt das Dieppe von damals um ein Vielfaches. Auch die Wiederlage wird bei einem Landungsversuch deshalb um so anfälliger sein.

Eichenlaub für Kapitänleutnant Brandt

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 12. April. Der Führer hat Kapitänleutnant Ulrich Brandt, Kommandant eines U-Bootes, als 24. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Kapitänleutnant Brandt hat, nachdem er am 21. Januar 1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden war, im Mittelmeer unter härtesten Bedingungen drei feindliche Kreuzer, darunter den im heutigen O.M.-Bericht genannten Kreuzer der Tiji-Klasse und mehrere mit Munition beladene Dampfer versenkt und zwei Zerstörer torpediert. Kapitänleutnant Brandt gehört zu den erfolgreichsten deutschen U-Bootkommandanten des Mittelmeeres, wo er seine Erfolge ausschließlich gegen Geleitzüge und mit harter Sicherung fahrende Schiffe erzielte. Bei diesen Unternehmungen bewies Brandt immer wieder hervorragendes Können und großen Schmutz. Brandt, der am 20. Januar 1914 in Dortmund als Sohn eines Bergwerksdirektors geboren wurde, trat 1935 in die Kriegsmarine ein. Seit April 1942 ist Brandt Kommandant eines U-Bootbootes.

Der unter Führung des Reichsministers Dr. Todt gebaute Weltwall hat seine höchste Verwendung darin gefunden, daß er zu fast nur, um angegriffen zu werden. Damit ist bereits angedeutet, was unter wehrhaftem Ausbau der Atlantikküste zu verstehen ist.

Wir haben an einem der gestützten Erinnerungsmale, die aus Anlaß der ersten Landung amerikanischer Truppen im vorigen Jahre auf französischen Boden errichtet worden sind. Was seines Teilnamens wachen die modernen Festungen des 20. Jahrhunderts, die eine neue Landung in diesem Weltkrieg zum mindesten nicht verlockend erscheinen lassen. Ein ganzes System von Betonstützpunkten finden wir hier dicht beisammen, Bunker der verschiedensten Art, militärische Wohnhäuser, Bunker der Flakartillerie, der Küstenartillerie, für MG-Ketten, Panzer, Munitio usw., Bunker mit mehr als mehreren Betonwänden, die schon einiges aushalten. Die ganze Küste entlang zieht sich ein solches System von fast befestigten Stützpunkten, wobei selbstverständlich ist, daß die Sicherung ganz besonders stark ist an Höhenbindungen, Häfen und U-Boothäfen. Durch vielfältige Hilfsmittel, wie Panzerketten und Minenfelder, wird die Befestigungslinie noch verstärkt und an den entscheidenden Stellen wird der Seehang auch noch durch einen Landeshang ergänzt, der im weiten Bogen um den Hafensystem ein weiteres stützbares Bunker- und Befestigungssystem stellt, das eine Verteidigung nicht nur gegen den von der See her einbrechenden Feind ermöglicht, sondern in gleicher Weise auch der Landseite hin.

Die DL ist bekannt dafür, daß sie alle ihre Kräfte bisher in Rekordzeit geworfen hat. Wenn diese Feststellung auch für den Atlantikwall getroffen werden kann, dann ist diese Tatsache um so bemerkenswerter, als hier im Gegensatz zu den früheren Bauwerken die Arbeit überwiegend mit ausländischen Arbeitskräften geleistet werden muß. Auf jeden deutschen Frontarbeiter entfällt die vielfache Zahl von Ausländern aller Nationen. Doch die DL unter ihrem neuen Chef, Reichsminister Speer, es durch mit diesen Kräfte geschafft hat, ist nicht nur ein stolzes Verdienst des deutschen DL-Arbeiters, der Ingenieure und Techniker der DL, deren selbstloser Einsatz ein Aspaum für alle anderen ist, sondern auch ein Erfolg der einzigartigen Wehrführung, die von der DL nach dem im Jahre 1940 erprobten Methoden im Arbeitsmäßig in den Bogen auch der fremdländischen Arbeitskräfte durchgeführt wird. Es ist zugleich ein Erfolg der meisterhaften Beherrschung des Nachschubtransportes, für den die Deutsche Reichsbahn und das

Ritterkreuz für Dites Jany

dnb. Berlin, 12. April. Der Führer verlieh Generaloberst Dites Jany, Oberbefehlshaber einer ungarischen Armee, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Dom Feindflug nicht zurückgekehrt

dnb. Berlin, 12. April. Von einem Feindflug an der Ostfront kehrte der Ritterkreuzträger Leutnant Rolf Hart, Beobachter in einem Kampfschwabner, nicht zurück. Leutnant Hart, am 18. 4. 1921 in Wuppertal-Elberfeld geboren, zeichnete sich als Kampflieger von großer Härte und Fähigkeit im Einsatz gegen England und die Sowjetunion besonders aus.

Britische Militärabordnung bei Stalin

dnb. Stockholm, 12. April. Stalin empfing nach einer Mitteilung der britischen Nachrichtenagentur am Montag in Moskau eine britische Militärabordnung.

Französischer Beerdigungsgeneral gefallen

dnb. Stockholm, 12. April. Nach einer Mitteilung der Beerdigungsgeneral Wlozet als erster der abtrünnigen französischen Generale im russischen Feldzug gefallen.

Die Pflicht ist selbstverständlich, aber das richtige Gewicht gibt erst das Herz, das freiwillig in die Waagschale geworfen wird. Ernst Jünger

REZA zur Verfügung steht, sowie des weitgehenden Einsatzes aller Selbstregierungsorgane von Baumaterialien auf französischen Boden, um den Nachschubweg sowohl wie möglich abzukürzen. Jeder Mann an der Küste muß möglichst untergebracht sein, so lautet der Befehl des Führers. Er ist am Atlantikwall vernünftig.

„Deutschland ist nicht auszuhungern!“

Anglo-amerikanische Hoffnungen auf die Wirkungen der Fernblockade zunichte — Eingeständnis aus Washington

dnb. Stockholm, 12. April. Nach einer Neuermeldung aus Washington hat das „Amt für landwirtschaftliche Beziehungen mit dem Ausland“ am Sonntagabend eine Verlautbarung ausgegeben, in der gesagt wird, die Lage der deutschen Lebensmittelversorgung sei heute weit besser als im vergangenen Jahre. Wohl seien Nationierungen in der Lebensmittelversorgung für Deutschland und Italien notwendig geworden; jedoch seien diese nicht so groß, daß man sie als entscheidenden Faktor im Krieg einsehen könnte. Diese amtliche USA-Verlautbarung, die auch vom englischen Nachrichtenendienst übernommen wurde, bedeutet das Eingeständnis, daß die Pläne der Kriegsverbrecher, Deutschland und Italien durch Hunger in die Knie zu zwingen, fehlgeschlagen sind. Die Plutokraten und Juden hatten ja diese keine Absicht! Genau wie im ersten Weltkrieg wollten sie durch eine Fernblockade Hunderttausende deutscher Frauen und Kinder verhungern lassen, um so die kämpfende Front zu zermürben. Nationalsozialistische Tatkraft, weitsehende Planung, die unermüdbare Schaffensfreude des deutschen Volkvolkes und nicht zuletzt des Führers geniale Felsherrnkunft, die weite Gebiete Europas noch schnellen, kraftvollen militärischen Schlägen unserer Versorgungsorgane eingliederte, brachten sie zum Scheitern.

geblockade. Es bleibt nur der Haß gegen die Repräsentanten des jüdisch-plutokratischen Systems, die sich solcher gemeinen Mittel bedienen.

Täglich 15 Millionen Pfund für Churchills Krieg

dnb. Stockholm, 12. April. Im englischen Unterhaus gab Schatzkanzler Kingsley Wood bei der Verlesung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1943/44 einen Überblick über die finanzielle Lage. Danach beliefen sich die Ausgaben des letzten Rechnungsjahres auf 5967 Millionen, die Einnahmen auf 2819 Millionen Pfund Sterling. Nach den weiteren Ausführungen des Schatzkanzlers gab England 1,5 Milliarden Pfund Sterling in den USA für Lieferungen an Munition und Kriegsmaterial seit Kriegsbeginn aus und hatte 150 Millionen Pfund Sterling für den Bau von Flugplätzen, Raketen und Raketen für die ausschließliche Verwendung der Amerikaner aufzuwenden. Die Kriegsausgaben in Ägypten und Indien hätten für England „eine schwierige finanzielle Lage“ bewirkt, die vor allem in der Zukunft spürbar werde. Nach Wood erreichten die Kriegskosten jetzt die gewaltige Höhe von 13 Milliarden Pfund Sterling. Die britischen Gesamtausgaben, einschließlich der Ausgaben für die bisherige öffentliche Verschuldung während des Krieges, beliefen sich auf 15 600 Millionen Dollar. 1940 habe der Krieg England täglich fünf Millionen Pfund Sterling gekostet.

Im letzten Haushaltsplan hätte sich diese Summe auf 12,5 Millionen erhöht und beläuft sich jetzt auf 15 Millionen Pfund je Tag. Zu der britischen Ausgabe bemerkt der Schatzkanzler, täglich sei der Wert der Ausfuhr auf ein Viertel des Wertes der Vorkriegszeit gefallen. Der Gesamtbeitrag der Kapitalanlagen oder Guthaben im Ausland habe im Jahre 1942 11 630 Millionen Pfund Sterling betragen. £

Die Realität des Abendlandes

...dem der europäisch-mitteländische Kultur- und Lebenskreis im ausgehenden Mittelalter der großen geographischen Entdeckungen abgedrückt wurde, strebten starke Kräfte unseres Kontinents in die Ferne. Die Welt bekam in weiten Zonen ein europäisches Gesicht. Vor allem ist der amerikanische Kontinent zu einem Geschöpf Europas geworden, und gerade wir Deutschen waren durch die Jahrhunderte bekannt geworden als das „Volk für andere“. Heute erleben wir, daß Amerika sich mit den Feinden Europas verbindet. Es bewahrt sich das Sprichwort: „Mühsal ist der Welt Lohn.“

In den ersten Nachkriegsjahren predigte Oswald Spengler seinen „Untergang des Abendlandes“. Er rief gewaltige Horizonte auf, bewies jedoch in seinen Querschnitten immer wieder nur die eine Tatsache, daß die Geschichte, die Wirtschaft und ihre Formen, die Kunst und überhaupt die ganze innere Einstellung des Menschen zu seiner Zeit und seiner Umwelt abhängig ist von dem jeweils herrschenden Sozialleben. In Europa herrschte damals Verborgene und Verweilung. Deutschland war niedergedrückt, und unsere Feinde wußten mit dem ihnen unverdienterweise in den Schoß gefallenen „Sieg“ nichts Rechtes anzufangen. Sie lebten nur ihrem Haß gegen alles Deutsche, und aus dieser Einstellung heraus ist es zwanzig Jahre später zu dem neuen Ringen gekommen, in dem wir uns befinden. Unschönheit stand Europa den neuen weltpolitischen Situationen entgegen, der Massenkampf erhob sein Haupt, sobald es nicht zu verwundern war, daß Spengler in dem allgemeinen Niederbruch des Kapitalismus und Mammonismus den völligen Untergang des Abendlandes voraussagte und — sich gewaltig verrechnete. Das Abendland hatte noch die Kraft, geistige und dann auch staatliche Inseln des Widerstandes zu schaffen, deren größte schließlich das vom Nationalsozialismus geführte Deutschland wurde. Heute wird es immer mehr offenbar, daß das Abendland geistesgeschichtlich zur „neuen Welt“ geworden ist.

Die Wiedergeburt Europas hat von Deutschland und Italien aus schnelle Fortschritte gemacht, und diese Staaten sind es denn auch, die — von vielen befreundeten Nationen unterstützt — mit der Waffe in der Hand den von Osten, Westen und Süden kommenden neuen Ansturm gegen Europa abwehren. Die Mächte der Achse beschließen den ganzen Kontinent; denn außer ihnen gibt es keinen Staat, der die Abwehr der bolschewistischen und plutokratischen Verschwörung auch nur versuchen, geschweige denn mit Erfolg unternehmen konnte. Es geht dabei um höchste Eintracht bei uns und bei den andern; denn bei jeder kämpfenden Nation handelt es sich um Behauptung oder Vernichtung. Wir durchleben eine gewaltige Zeit, es zählt nur der Mut. Der Mut, an den Fronten und in der Heimat die Dinge zu sehen und zu nehmen, wie sie sind. Der Mut, die Dinge zu tun — und ist heute im totalen Kriegseinsatz — schon längst durch eine heroische Haltung überwunden.

Das lebensgefährliche Entwerder-Ober kann nicht an Konventionen zu einem künftigen Happy-End geführt werden, sondern es muß auf den Schlachtfeldern bis zur letzten Konsequenz ausgefochten werden. Geschichte und Verlauf dieses Krieges werden damit zur Weltgeschichte und zum Weltgericht.

Der Weg zum Sieg braucht, der Härte und Kompromißlosigkeit der Zeit entsprechend, einen starken, unerschütterlichen Unterbau. Kraft muß mit Kraft, Maschine mit Maschine, Masse mit Masse überwunden werden. Und wo alle Materie sich staut oder verbleibt, sind es der deutsche Geist und die feuerstarke Idee des Nationalsozialismus, die sich allen Gewalten zum Trotz behaupten werden. Dieser geistig-seelischen und materiellen Ueberwindung unserer Gegner dient die totale Zusammenfassung aller Kräfte und Möglichkeiten. Entscheidend ist nicht, daß wir heute unsere Lebensbedingungen zurückschrauben müssen, wie es der Bolschewismus schon im Frieden getan hat. Wichtig ist vielmehr, daß wir eine endgültige Friedensordnung anstreben, die den kalten, feierlichen Staatsmechanismus des bolschewistischen Ungetüms überwindet.

Siegesfeste haben in der Regel ein langes Leben. So ist auch aus dem vorhergesagten Untergang des Abendlandes eine neue zukunftstarke Realität geworden. Und wir Deutschen sind berufen, diese Realität gegen den Ansturm der Steppe und die atlantische Schwemme zu verteidigen.

Die Inder schlagen zurück

Auffschlußreicher Bericht des britischen Vizekönigs

Dub. Genf, 12. April. Die Regierung des britischen Vizekönigs in Indien hat jetzt einen amtlichen Bericht mit genauen Einzelheiten über die innerindischen Unruhen der letzten Monate veröffentlicht, berichtet die „Times“ aus Neu-Delhi. Danach richteten sich die Angriffe der indischen Freiheitskämpfer in erster Linie gegen die Eisenbahnen und britischen Regierungsbeamten, insbesondere gegen die Polizei. Bis Dezember 1942 seien 118 Eisenbahnstationen teilweise oder völlig zerstört und 50 Züge, darunter Personenzüge zum Entgleisen gebracht worden. Weitergehende Verleumdungen wären die Folge gewesen, abgesehen davon, daß bei diesem Vorgehen sehr viele Menschen ums Leben gekommen seien, die in Nordost-Indien lebenden Truppen hätten unter Versorgungsnotlagen zu leiden gehabt.

Regierungsbeamte und den Engländern ergebene Personen schwanden in ständiger Lebensgefahr. Mit Steinen und Pfählen, Dolchen, Pfeilen und Bogen, Seiwerten und Explosivstoffen aller Art würden sie angegriffen. In nicht wenigen Fällen seien Polizeibeamte von der aufständischen Menge mit Benzin übergossen und lebendig verbrannt worden.

Als dann die allgemeinen Unruhen etwas nachgelassen hätten, seien die Bombenattentate immer zahlreicher geworden. In Jagen, Gassen und auf der Straße hätten die indischen Freiheitskämpfer Bomben geworfen, bei deren Explosionen auch eine Reihe britischer Soldaten getötet worden sei. Wie man später festgestellt habe, seien diese Bomben sehr schmerzhaft angefertigt gewesen, so daß man auf eine planvolle Produktion der Freiheitskämpfer schließen könne. Einmal sei es der Polizei gelungen, ein solches Arsenal in Ahmedabad auszuheben.

Protestkundgebungen in Patna

Dub. Bangkol, 12. April. Der Nachrichtendienst Saigon berichtete am Sonntagabend in Hindostanisch, daß in Patna in der Provinz Bihar im Zusammenhang mit dem

Britenkreuzer im Mittelmeer versenkt

Sfaj und Kairo nach Zerstörung der kriegswichtigen Anlagen geräumt — Zwei Sowjetbataillone aufgegeben

Dub. Aus dem Führerhauptquartier, 12. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Säuberungskämpfen nordwestlich Sijum wurden zwei feindliche Bataillone vernichtet.

Von der übrigen Front werden nur erfolglose örtliche Angriffe der Sowjets am Kuban-Brückenkopf und südlich des Sabogajeeß gemeldet.

In Tunesien setzten unsere Nachhuten im Raume Kolwan und Souffe dem Vormarsch des Feindes zähen Widerstand entgegen und hielten das Vordringen der feindlichen Panzerpfeiler immer wieder auf. Unter ständigen Gefechten zogen sich die deutsch-italienischen Kampfgruppen nach Norden zurück und räumten im Zuge dieser Bewegungen und nach planvoller Zerstörung der kriegswichtigen Anlagen Sfaj und Kairo an.

Nachkampfverbände der Luftwaffe unterstützten die Operationen unserer Truppen und fügten in überraschenden Tiefangriffen dem Feinde hohe Verluste zu.

Einzelne feindliche Flugzeuge drangen am gestrigen Tage in die Westgebiete bis zur Reichsgrenze vor. Fünf Flugzeuge wurden hierbei abgeschossen.

Bei einem erfolglosen Angriff britischer Torpedo- und Bombenflugzeuge auf ein durch leichte deutsche Seestreitkräfte gesichertes Gebiet in der Discaya wurden zwei Torpedo- und drei Bombenflugzeuge abgeschossen. An den Küsten der besetzten Westgebiete und Korozegiß wurden weitere vier Flugzeuge durch leichte deutsche Seestreitkräfte vernichtet.

Im westlichen Mittelmeer griff ein deutsches Unterseeboot einen Kriegsschiffverband an, versenkte einen 8000-Tonnen-Kreuzer der Fiji-Klasse und torpedierte einen Zerstörer.

Zwei Torpedos trafen den Kreuzer

Dub. Berlin, 12. April. In dem im Wehrmachtbericht vom 12. April gemeldeten Versenkung eines britischen Kreuzers der Fiji-Klasse teilte das Oberkommando der Wehrmacht noch folgendes mit: Kapitänleutnant Brandt, der am 21. 1. 43 für seine hervorragenden Leistungen als U-Bootkommandant mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, hat erneut sein Können bewiesen. Er hat am 10. April in dem durch feindliche Luftüberwachung stark gefährdeten westlichen Mittelmeer nordwestlich Oran einen erst wenige Stunden vorher aus Gibraltar ausgelaufenen Kreuzer der Fiji-Klasse angegriffen und mit zwei Torpedos versenkt. Kurz nach den Torpedotreffern

erfolgte eine starke Kesselexplosion, worauf der Kreuzer Schlagseite zeigte. Bald darauf wurde eine dunnpe Doppelbetonation gehört, nach der der Kreuzer rasch sank. Gleichzeitig wurde einer der in der Nähe liegenden feindlichen Begleitzerstörer angegriffen und durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Damit hat Kapitänleutnant Brandt im Mittelmeer in kurzer Zeit den dritten Kreuzer versenkt. Außer diesen Erfolgen gelang ihm bisher im gleichen Seegebiet die Versenkung von zwei Zerstörern, einigen Hilfs-Kriegsschiffen sowie zehn feindlichen Handelsschiffen mit 48 000 BRT. — Die Klasse der Fiji-Kreuzer besteht aus leichteren Kreuzern von 8000 Tonnen Wasserverdrängung, die in den Jahren 1939/40 auf Grund des Londoner Flottenvertrages von 1936 in Bau gegeben bzw. fertiggestellt wurden. Ihre Geschwindigkeit beträgt 33 Seemeilen. Sie haben eine Bewaffnung von 12,3 cm- und 8 10,2 cm- sowie 3 4-cm-Geschützen. Die Kreuzer dieser Klasse besitzen außerdem sechs Torpedorohre in zwei Drillinglafetten und drei Vorfluggänge.

14 feindliche Flugzeuge vernichtet

Dub. Rom, 12. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlauf der Bewegungen der italienisch-deutschen Truppen auf die neuen Stellungen auf dem tunesischen Kriegsschauplatz wurden Sfaj und Kairo geräumt. Starke Vorstöße feindlicher Vorausabteilungen, die von Panzern unterstützt waren, wurden im Südschnitt der Front zurückgewiesen. Verbände unserer Luftwaffe griffen die rückwärtigen Stellungen des Feindes an. Deutsche Jäger schossen fünf Solflieger ab.

Gestern nachmittags bombardierten Verbände viermotoriger Flugzeuge Neapel, Trapani und Marsala. An Wohnhäusern entstand beträchtlicher Schaden. Insgesamt wurden unter der Jollbedeckung vier Lots und 21 Verletzte gemeldet. Unsere Jäger schossen sechs Flugzeuge über Neapel und zwei über Trapani ab; weitere vier Flugzeuge wurden von der Bodenschwehr zum Absturz gebracht, zwei davon über Neapel, eines über Messina und eines über Sizilien.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriff auf Cagliari traf die Bodenschwehr zwei Flugzeuge, die brennend, das eine südlich von S. Elia, das andere in der Umgebung der Stadt, abstürzten.

Vier unserer Flugzeuge fehlten nicht zurück.

Generalleutnant Graf von Soden gestorben

Dub. Baded, 12. April. Generalleutnant Alfred Graf von Soden, Ritter des Ordens Pour le merite von 1900, ist am 9. April in Baded gestorben.

Graf von Soden wurde am 9. Dezember 1868 auf seinem väterlichen Besitz in Neukölln (Unterfranken) geboren; er stand also im 77. Lebensjahr. Bekannt wurde sein Name anlässlich des Boxeraufstandes in China im Jahre 1900, bei dem damals auf offener Straße der deutsche Gesandte Freiherr von Reiter ermordet wurde. Danach griffen die ausländischen Völker die Gesandtschaftsverteiler in Peking an, so daß höchste Gefahr für Leib und Leben der Gesandtschaftsmitarbeiter bestand. Da war es Graf von Soden, damals Premierleutnant im Kaiser Seebataillon, der vor allem auch empfindlicher fremden Offizieren mutig und entschlossen die Führung übernahm und die Verteilung organisierte. Durch sein hartes Selbsteropfer gelang es ihm, die Belagerten zum Durchhalten zu zwingen, die mütlich nach schweren Wochen der Belagerung am 4. August 1900 die Spitzentruppen der internationalen Hilfsexpedition entließen. Die Tat des Premierleutnants Graf von Soden wurde anerkannt durch die Verleihung des höchsten damaligen deutschen Kriegsordens, des Pour le merite.

Graf von Soden, der nach dem Weltkrieg seine Wahlheimat in Baded fand, ist damit neben dem damaligen Kommandanten der „Tis“, dem heutigen Admiral von Duns, der älteste Träger dieses hohen Ordens, dessen Verleihung mitten in Friedenszeiten schon allein die überragende Bedeutung dieser deutschen Waffentat im Fernen Osten unterstreicht.

Der Führer hat diesen glänzenden Beweis deutschen Soldatentums und deutscher Führerqualität dadurch anerkannt, daß er den verdienten Soldaten Graf von Soden zu seinem hundertjährigen Jubiläum am 10. Januar 1937 durch ein persönliches Hand-

schreiben ehre und ihn anlässlich des Jahrestages von Tannenberg am 27. August 1939 zum Generalleutnant beförderte.

Erdbebenherde in Südamerika

Die Meldungen von einer schweren Erdbebenkatastrophe in Chile, die dieser Tage durch die Weltpresse gingen, haben die Aufmerksamkeit auf die ausgedehnten Erdbebengebiete Südamerikas gelenkt. Innerhalb ihrer Zonen sind



die Westländer Iberoamerikas schon oftmals von gewaltigen Naturkatastrophen heimgesucht worden.

Wie unsere Karte veranschaulicht, ziehen sich die südamerikanischen Erdbebengebiete, die etwa in der nördlichen Mitte im Hinterland des Karibischen Meeres beginnen, den langen Zug der Anden-Kordillieren an der pazifischen Seite folgend, über alle Westländer Iberoamerikas bis in die südlichen Landschaften Chiles und Argentiniens hin. Von Venezuela über Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile und Argentinien erstreckt sich der Gürtel dieser Gebiete, der in den Hauptabschnitten südöstlich Lima und um Valparaiso eine Häufung von Vulkanen umfaßt.

Die chilenische Erdbebenkatastrophe, die in ihren Ausmaßen derjenigen des Jahres 1833 gleicht, konzentrierte sich hauptsächlich nördlich Santiago auf das Gebiet von Salamanca, wo sie schwere Zerstörungen und Vermüstungen außer in Salamanca in mehreren kleinen Städten auslöste.

Kleine Kulturberichte

Zweigstelle der Reichslich-Deutsche Gesellschaft in Arad

Unter Teilnahme von mehreren Hundert säkularen Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens wurde in Arad eine neue Zweigstelle der Reichslich-Deutschen Gesellschaft gegründet. Der neugewählte Präsident dieser Zweigvereinigung, Dr. Octavian, der Kandidat für General Rocco, der Oberbürgermeister der Stadt Arad und der Erbkönig der Deutschen Volksgemeinschaft begrüßten die Errichtung der neuen Gesellschaft.

Nach Heilsberg berufen

Prof. Dr. Ernst Christmann, der bekannte westmännische Volkstanzforscher, wurde als Honorarprofessor für Volks- und Heimatkunde der deutschen Westmark an die Universität Heilsberg berufen. Prof. Christmann, gebürtiger Pfläzer, kam 1937 als Dozent an die Hochschule für Lehrerbildung in Saarebrücken und wurde dort 1938 zum Professor ernannt.

HEW-Fliegerangriff auf Rantou

Dub. Tokio, 11. April. Am Freitag morgen erschienen plötzlich acht HEW-Bomber über der Stadt Rantou und griffen Wohnviertel der Stadt an. Bei diesem Angriff wurde eine Anzahl Einwohner getötet. Die Bodenschwehr zwang die feindlichen Flugzeuge, die Stadt zu verlassen.

Laufe des vorigen Jahrhunderts so unansehnlich geworden, daß im Jahre 1890 ein Kirchenbauverein ins Leben trat, der sich eine gründliche Neuerrichtung zum Ziele setzte. Im Frühjahr 1904 konnten die Bauarbeiten mit einer Bausumme von rund 574 000 Mark in Angriff genommen werden. Die Baukosten betragen fast 490 000 Mark. Die Weihefeier erfolgte am 14. Mai 1911. Heute schaut die alleinstehende Alexanderkirche, die Jahrhundertelang auch die Taufkirche der Zweibrücker Herzöge war, weithin ins Land, ohne erkennen zu lassen, daß 450 Jahre in Krieg und Frieden über sie hinweggebrannt sind.

Luxemburg erhält ein zweites Maidenlager
Luxemburg. Nachdem sich Luxemburg erstes Maidenlager im landwirtschaftlich reichlichen Saarlautern, im Schloß Rosport bei Echternach, bereits insofern bestens bewährt hat, als es die Luxemburger Landbevölkerung von dem gemeinlichkeitsdienenden Warten des weiblichen Reichsarbeiters überzeuge, ist in diesen Tagen Luxemburgs zweites Maidenlager eröffnet worden. Auch dieses Lager fand eine sinnvolle und zweckmäßige Umgebung in den Räumen eines ausgedienten Schlosses, des Schlosses Bettendorf nahe Luxemburg. Bereits sind die ersten Maiden eingezogen und erfüllen die alte Räume mit ihrem jungen, frohen Leben.

7. Weisheit zur Altpapiersammlung 1943
Altroff ist Rohstoff! heißt die Losung zur Altpapiersammlung 1943!
Denn die Rohstoffquelle darf niemals verrinnen, das merke dir!
Auch Altpapier hilft den Krieg gewinnen!

ies Maidenlager eröffnet worden. Auch dieses Lager fand eine sinnvolle und zweckmäßige Umgebung in den Räumen eines ausgedienten Schlosses, des Schlosses Bettendorf nahe Luxemburg. Bereits sind die ersten Maiden eingezogen und erfüllen die alte Räume mit ihrem jungen, frohen Leben.

Zunehmende Sparsucht der Luxemburger
Luxemburg. Nachdem bereits die Kreisparlamente von Luxemburg, Grevenmacher und Esch in ihren Berichten eine stark zunehmende Sparsucht bei der gesamten luxemburgischen Bevölkerung festgestellt hatten, gab dieser Tage die Kreisparlamente des Westringkreises Dicksch bekannt, daß die Bevölkerung dieses Kreises — bei der es sich vornehmlich um Kleinbauern handelt — im Berichtsjahr 1942 rund 9,7 Millionen RM. an Spargeldern eingelegt hat. Diese Zahl übertrifft bei weitem die Spargelder der Jahre vor der Neuordnung.

Die ganze Monatsrente spendet
Stuttgart. Ein weiteres mahnendes Beispiel zu höchster Opferbereitschaft wird aus Geringingen bei Leonberg gemeldet. Dort fand sich in einer Sammelbüchse ein Zettel mit 40 RM. Inhalt und folgenden Worten: „Als Soldat und Kriegsgeschädigter des Weltkrieges spende ich eine Monatsrente zum Zeichen der Verbundenheit mit unseren jungen Soldaten. Ich weiß wohl, daß Geld ein ganz geringes ist gegenüber dem, was unsere Soldaten täglich zu spüren bereit sind.“

Es wird verhandelt im Saarland und in der Pfalz am 13. April von 21.31 bis 6.05 Uhr; in Lothringen von 20.27 bis 6.41 Uhr.

Tschammerpokal im Vordergrund / Der Sonntagssport im Gau Westmark

Die erste Zwischenrunde der diesjährigen Tschammerpokalturniere programmgemäß. Alle im Kampf lebendigen Gaufließmannschaften konnten sich erfolgreich gegen ihre nächstgelegenen Gegner durchsetzen. Am schwersten hatte es die TSG. Oppau, die in Himmelsheim nicht über ein Unentschieden von 2:2 hinauskam, aber schließlich das Glück auf ihrer Seite hatte und durch zwei Punkte weiterkam. — Nach in Ludwigshafen ging es zwischen dem Ad-Sport-Club Ludwigshafen und der TSG. 61 hart her. Nachdem bis zur Pause das Treffen noch 0:0 stand, setzten sich im zweiten Spielabschnitt die routhinerten TSGler mit 2:1 erfolgreich durch. — In Metz gab es ebenfalls ein unerwartetes, hartnäckiges Treffen zwischen dem VSR. und dem Fußballverein, das der Gaufließ durch einen einzigen Treffer von Badys Knapp für sich entscheiden konnte. — Die TSG. Ludwigshafen wollte beim VSR. Reuscheid und legte schon etwas früher mit 3:0 Toren. Die Ludwigshafener waren die einseitig bessere Mannschaft und gewannen verdient. — Die TSG. Saargemünd hand nur 1000 Zuschauer in Brebach dem Spitzentreffer der 1. Klasse gegenüber und konnte nach ausgeglichener Kampfentwicklung mit 3:2 die Oberhand behalten. Die Gäste waren im Auswerten ihrer Torchancen geschickter und wurden auch noch durch das Verlegen der rechten Defenses der Brebacher begünstigt. Die Tore für Saargemünd schossen Johann 2, Herrmann, Strahe und Behig, während für Brebach Schmitz und Hehlhöfer erfolgreich waren. — Den höchsten Sieg des Tages feierten die Reuscheider Vorwärts bei ihrem Auswärtsbesuch in Oppau; mit 9:0 behielten die Gaufließigen die Oberhand. Die Reuscheider waren in bester Aufstellung erschienen und zwar wieder mit Mombert auf dem Mittelstürmerposten und Koch. Welch in der Verteidigung. Die Gäste waren dauernd überlegen. Erfolgreichster Schütze war Mombert, doch auch Theobald, Kaster und Herrmann beteiligten sich an dem Trefferfesten. — Der VfL Friedrichsthal hatte die TSG. Altwiesler zu Gast und konnte nach überlegenem Spiel nur mit 2:1 die Oberhand behalten. — Auch die Dahnweilener kamen durch einen hart erkämpften 4:2-Sieg in Himmelsheim eine Runde weiter.

gegen die Kreisparlamente Reuscheider und konnte nach einem schönen Spiel mit 2:0 die Oberhand behalten. — In der 1. Klasse wurden die Reuscheider-Spiele mit zwei Treffern fortgesetzt, und zwar legten die Bällinger etwas überraschend in Himmelsheim mit 4:1 Toren. Nachdem in der ersten Hälfte die Partie noch ausgeglichen war, wurden die Gäste mit Beginn der zweiten Hälfte immer überlegen und erzielten vier Tore, denen die Einheimischen nur eines entgegenzusetzen konnten. — In Quirchfeld gab es einen überlegenen Sieg der Einheimischen gegen die mit viel Erfolg angetretenen Escher. Nur ihren überaus erdrosselten Torwart verdanken es die Gäste aus dem Saarlauterner Bezirk, daß das Ergebnis mit 5:1 noch in erträglichen Grenzen blieb. — Nach dem Auscheiden von Jagersruhe hat die Tabelle nun folgendes Aussehen:

SG. Brebach	11	30:18	15:7
OG Bällingen	11	32:30	14:8
VfL Dahnweiler	9	34:18	11:7
VfL Himmelsheim	10	27:30	11:9
SG. Quirchfeld	11	27:26	11:11
VfL Friedrichsthal	8	27:24	9:7
Saar Saarlautern	10	27:26	9:11
RB. Bällingen	8	9:19	5:11
VfL Escher	10	14:42	3:17

Nun ist auch der letzte Vertreter des Bezirkes Saarlautern aus dem Tschammerpokal ausgeschieden. Die Hobener, die nicht in der vorgesehenen Aufstellung antreten konnten, mußten in Saar OG Saarlautern eine hohe 9:1-Niederlage einstecken. Trotzdem war die Saarlauterner Mannschaft lange Zeit des Spieles ihrem Gegner ein ebenbürtiger Partner. Besonders in der ersten Hälfte hatte auch der Hobener Sturm mehr als ein halbes Dutzend tolle Torchancen, doch wurden diese durch zu eigenförmiges Spielen verschiedener Stürmer verfehlt. Bis zur Halbzeit hand das Spiel 3:1, nach dem Wechsel schossen die Saarlauterner noch weitere 6 Treffer. Das Eigentor für Saarlautern konnte Bauer beim Stande von 2:0 erzielen.

In Saarlautern 1 haben sich die Gebürtlichen Mannschaften von Saarlautern und Homburg gegenüber. Die Saarlauterner Mannschaft, die der TSG. angehört, war ihrem Gegner überlegen und legte nach einem schönen Treffen nur mit 3:0 Toren. Im Vorspiel konnte die Saarlauterner Mannschaft der TSG. Saarlautern 1 gegen den 2. Bannmeister TSG. Saarlautern 3 einen schönen 3:1-Erfolg erringen.

Das im Ludwigshafen durchgeführte Freundschaftsspiel zwischen dem Fußballverein Saarlautern und dem SG. Roseland Luxemburg hatte eine ansehnliche Zuschauermenge angezogen. Die Gastgeber, die ohne den angeführten Sold und Defensivspieler angetreten waren, gewannen nach einem spannenden Treffen verdient 5:2. Bei Halbzeit hand das Spiel durch Tore von Hintert (PVS.) und Stamer (Roseland) 2:1. Nach dem Wechsel stellte derselbe Spieler für Luxemburg den Gleichstand her, doch langte es zu weiteren Erfolgen für die Gäste nicht mehr. PVS. kam erst wenige Minuten vor Schluss zu 3 weiteren Toren durch Koch und Baier (2). — Der aus der Vorrunde ausgeschiedene SG. Wittenfels probierte

Westmärkische Reichsfieger für Gemüse- und Obstbau
wund. Kaiserslautern. Vor kurzem empfing der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsbauernführers beauftragte Staatssekretär Bode in Berlin die diesjährigen Reichsfieger für Gemüse- und Obstbau. In diesem, im Rahmen der Erzeugungsschlacht wichtigen Wettbewerb hat die Westmark hervorragend abgeschnitten. Sie stellte allein drei Reichsfieger. Es wurde Gärtner Josef Helfert, Kaiserslautern, Reichsfieger für vorbildliche Umstellung von Blumenkulturen auf die Anzucht von Gemüsepflanzen. Frau Pauline Bauer aus Freinsheim, deren Mann im Felde steht und die unter besonders erschwerten Verhältnissen

arbeitet, wurde Reichsfiegerin für vorbildliche Erzeugung von Gemüsepflanzen im Frühgemüsebau. Gutverwalter Josef Moll, Reichhof bei Kirchheimbolanden, wurde Reichsfieger im Obstbau für vorbildliche Erzeugung und Ablieferung von Qualitätsobst, erzeugt an Spindelbushäusern. Die Ermittlung der Landes- und Kreisfieger im Gebiet der Landesbauernschaft Westmark ist noch nicht abgeschlossen, wird aber in den nächsten Wochen bekanntgegeben werden können. Die Landes- und Kreisfieger werden vom Landesbauernführer ausgezeichnet werden.

Nach Gottes heilichem Willen fiel auf dem Felde der Ehre für seine liebe Heimat unser langgestorbener, kaffnungsvoller, einziger Kind, unser lieber Bubel, Kette und Vater

Otto Steigner

Schlut in einer Pausenruhezeit, Inhaber der Ostermühle im hundertsten Alter von 19 1/2 Jahren bei den schmerzlichen Umständen im Osten. Nur wer ihn gekannt, kann unsere Schmerz verstehen.

In unermesslichen Schmerz: Max Steigner und Frau Marg. geb. Franck sowie alle Angehörigen.

Kaiserslautern 3 Hülswegler Str. 151. Verhänger, Spittel, Luxemburg und im Felde, den 13. April 1943.

Der Sargbestatt für unseren lieben Otto findet am Freitag, dem 15. April, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche Saarlautern 3 statt.

Gott dem Allmächtigen las er in seinem ewerhöchlichen Ratsschluß gefallen, am 12. April meinen langgestorbene, unsere guten Vater, meinen lieben Sohn, Schwagerohn, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Pg. Heinrich Aatz

Gastwirt

nach kurzer Krankheit, wohlverordnet, im Alter von beinahe 46 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer: FRIEDA AATZ nebst Kindern und Anverwandte, Saarlautern 2 (Rosenbergstr.), Oelertshaus, Saarlautern, Dillingen und im Felde, den 12. April 1943.

Die Beerdigung mit Seelenamt findet am Donnerstag, den 15. April, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhaus, Rosenbergstraße, aus statt.

Plötzlich und unerwartet starb infolge eines Schlaganfalles in der Nacht zum 11. April unsere langgestorbene, einzige Tochter, unsere liebe Schwägerin, Schwägerin, Tante, Nichte und Enkelin

Therese Gärtner

im hundertsten Alter von beinahe 12 Jahren.

In unermesslichen Leid: Familie Johann Gärtner-Ott (Alten): Getrauerter Karl Gärtner, a. Z. in Oden, nebst Familie; Getrauerter Cyril Gärtner a. Familie; Obergelehrter Bruns Gärtner, a. Z. in Oden, und Familie; Obergelehrter Albert Gärtner, a. Z. im Felde und alle Anverwandten.

Wallerfangen und Saarlautern 1, den 11. April 1943.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. April, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhaus Schlageterstr. 60, aus statt. Bei Fliegeralarm am 10 Uhr.

Offizierslaufbahnen der Wehrmacht einschl. Waffen-ff

Bereitete des Geburtsjahrganges 1924 für die aktiven Offizierslaufbahnen aller Wehrmachtteile einschl. Waffen-ff — für Kriegsmarine und Waffen-ff auch der Reserve-Offizierslaufbahnen — müssen ihr Gesicht bei, möglichst bis

30. Juni 1943

einreichen, damit der Ablauf der Selektion oder Lehre und die Abwicklung der Arbeitsverpflichtung planvoll geregelt werden können.

Auch Angehörige des Geburtsjahrganges 1927 können sich bereits jetzt bewerben.

Bewerbungen sind zu richten:

- a) für das Heer: an die dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegene „Annahmestelle für Offiziersbewerber des Heeres“ oder an das zuständige Wehrbereichskommando;
- b) für die Kriegsmarine: an das für den Wohnort des Bewerbers zuständige Wehrbereichskommando;
- c) für die Luftwaffe: an die dem Wohnort des Bewerbers zuständige „Annahmestelle für Offiziersbewerber der Luftwaffe“;
- d) für die Waffen-ff: an die für den jeweiligen Wehrkreis zuständige ff-Ergänzungsstelle sowie an alle Dienststellen der allgemeinen ff und Polizei.

Oberkommando der Wehrmacht.

Gott der Allmächtige nahm uns ganz plötzlich und unerwartet unsere langgestorbene und unvergessliche Sohn, unsere lieben, herzensguten Bruder, Neffen und Vetter

Paul

unser aller Bubel, im Alter von 12 Jahren.

In tiefen, unangenehmem Leid: Joh. Bennerbach und Frau Theresia, geb. Altmeyer; Theresia und ihre sowie alle Angehörigen, Esdorf, Strullburg, Marschingen und im Felde, den 12. April 1943.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. April, 10 Uhr, vom Trauerhaus, Hoffstraße 28, aus statt.

Ihre Verlobung bestreuen sich anzuzigen

Emilie Schäfer
Fritz Conde

Obergefr. bei der Kriegsmarine

Rehlingen-Saar
Saarlautern 4
im April 1943

Am Sonntag auf dem Ostermarkt in Saarlautern

ein linker braun-blauer Damen-Lederhandschuh verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Blattes abzugeben. 2705

Stundendienste

für vormittags gesucht, Skala-Theater, Saarlautern 2.

5 weiße

Leghorn

(Lagehühner) zu kaufen gesucht. Angebote unter SZ 2629 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vereinskalender:

Der Klüngelturnverein Saarlautern 1 gibt von seinem Lager in der Esch-Kaserne, wochentags von 10 bis 12 Uhr, Saarkarten, Dünge, hält usw. an seine Mitglieder ab. Die weiteren besetzten Saarkarten können spätestens am Donnerstag abgeholt sein. Der Vereinsleiter.

Putzfrau

für sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2334

Erstkl. Milchkuh

8 Monate trächtig, 800 RM. zu verkaufen.

Josef Moll, Oberdorf/Lothr. Nr. 24

Verlängert bis Donnerstag:
Der neue Bavaria-Film:
Einmal der liebe Herrgott sein

Hans Moser, Inez v. Meyendorff, Lutz Lang, Ruth Ewiger, Margit Sym, Ivan Petrovich, Fritz Odemur u. a.

Mit einer Fülle witziger und komischer Einblende dieser lustigen Bavaria-Film, wie Hans Moser als eigenständiger Ausnahmestrolcher als ganzes Hotel tyrannisiert.

Beiprogramm — Wochenschau.
Jugendliche nicht zugelassen.
Täglich 2.30, 5.30 und 7.30 Uhr

Union-Theater SAARLAUTERN 1

HEUTE BIS DONNERSTAG,
MARIANNE HOPPE WILLY BIRGEL

KONGO-EXPRESS

JUGENDFREI
Täglich 5.00 und 7.30 Uhr.

Union-Theater 3 SAARLAUTERN 3
(Der mod. Lichtspielhaus) Ruf. 2296

Dienstag bis Donnerstag:
Zwielicht

Ein Spannungsgeladener Ufa-Kriminalfilm von Rappert gegen die Wilderer mit Ruth Hellberg, Viktor Staal, Paul Wegener, Carl Kedditz.

Der hervorragende Charakter-Darsteller Paul Wegener gestaltet einen packendsten alten Räuber, der seinen Beruf über alles liebt und in treuer Pflichterfüllung für ihn sogar sein Leben opfert.

Täglich 5.00 und 7.30 Uhr.

Die neue deutsche Wochenschau.
Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

SKALA-Theater 2 SAARLAUTERN 2

2 Stunden Lachen bringen Ihnen
Fat und Patachon
in
Die Mädchenräuber

Dazu: Die Deutsche Wochenschau und Beiprogramm

Jugendliche zugelassen

Dienstag 5 und 7.30 Uhr
Mittwoch u. Donnerstag 7.30

Adler-Lichtspiele SAARLAUTERN 3

Heute Dienstag u. Mittwoch nachm. 4.00 Uhr findet eine Märchenvorstellung statt mit dem Film

„Der gestiefelte Kater“

Modernes Lichtspielhaus
Schaffhausen